

Raupenschäden auf Früchten richtig erkennen

Auch wenn die Schädlinge bekannt sind, so ist die Unterscheidung der Insekten am Schadbild trotzdem nicht immer eindeutig. Sägewespen, Apfelwickler und kleine Fruchtwickler schädigen die Früchte. Doch wie sind die jeweiligen Raupenschäden zu unterscheiden. Eine kurze Auffrischung.

Fruchtschädigende Raupen

- **Apfelsägewespe:** Die Apfelsägewespe hat einen oben schwarzen und unten hellbraun gefärbten Körper ohne Wespentaille. Das Weibchen legt seine Eier durch einen Einstich in den Fruchtkelch ins Gewebe zwischen Staubfäden und Griffel ab. Die jungen Räumchen, die innerhalb von 14 Tagen schlüpfen, fressen anfänglich unter der Fruchtoberhaut und hinterlassen einen spiralförmigen Frassgang auf der Oberfläche der Haut. Diese erste beschädigte Frucht bleibt meist bis zur Ernte mit einem vernarbten Spiralgang am Baum hängen und fällt nicht ab. Danach bohren sich die Räumchen in 2-4 Nachbarfrüchte. Nach drei bis vier Wochen sind die Raupen erwachsen und verlassen die Früchte, um sich im Boden zu verpuppen. Zu verwechseln ist der Schaden mit dem des Apfelwicklers. Die Apfelsägewespe schädigt die Früchte jedoch nur bis maximal Walnussgrösse. Das Einbohrloch ist grösser als beim Apfelwickler. Der braune Kot an der Aussenseite der Frucht ist feucht, läuft an der Frucht herab und trocknet dort teils ein. Die befallene Frucht fällt nach dem Apfelsägewespenbefall ab.



Die jungen Raupen minieren auf der Fruchtoberhaut und hinterlassen Narben bis zu Ernte



Danach fressen sie sich in 2-4 Nachbarfrüchte ein. Die walnussgrossen Früchte werden bis zum Kern gefressen und fallen ab.

- **Apfelwickler:** Die Falter sind 1cm gross und weisen einen kupferbraunen Fleck auf dem Flügel auf. Die weissen Jungraupen sind 2mm gross und als ausgewachsene Raupe hellrötlich. Ab Ende Mai werden die Eier abgelegt, zuerst auf Blätter, später auf junge Früchte. Die junge Raupe bohrt sich in die Frucht ein und legt einen feinen Spiralgang direkt unter der Fruchthaut an, dann dringt die Raupe ins Fruchttinnere und frisst am Kernhaus und an den Kernen. Das ist ein typisches Erkennungszeichen für Apfelwicklerraupen. Die Frassgänge sind ausgefüllt mit feuchtem, braunem Kot im Unterschied zum Kleinen Fruchtwickler, mit dem der Schaden im Sommer verwechselt werden kann. Die Frassgänge in der Frucht sind beim Kleinen Fruchtwickler kotfrei und

neben der Einbohrstelle sind oft ein bis zwei auffällige Löcher für die Kotausfuhr sichtbar. Die Überwinterung des Apfelwicklers erfolgt im Cocon unter den Rindenschuppen.



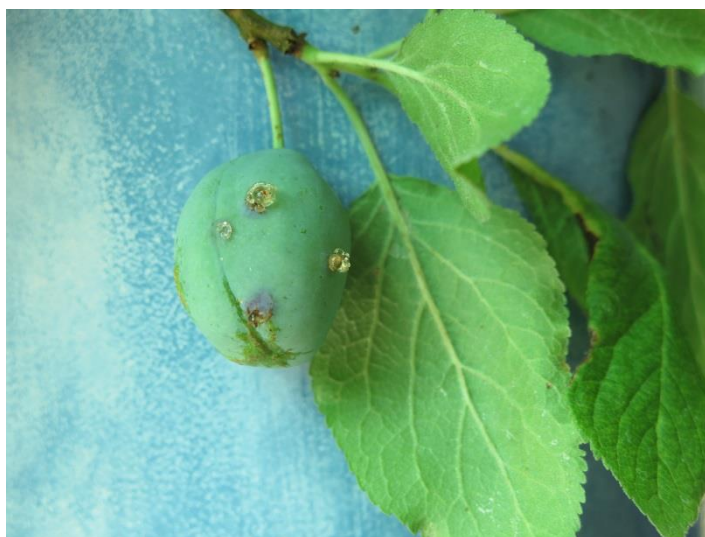
Der Apfelwickler legt einen feinen Spiralgang beim Einbohrloch direkt unter der Haut an. Die Raupe frisst bis zu den Samenanlagen und an den Kernen.

- **Kleiner Fruchtwickler:** Der Falter des Kleinen Fruchtwicklers ist gelbbraun mit unregelmässiger dunkler Zeichnung. Die Raupen sind grau-gelb bis hellrosa und ausgewachsen ca. 12mm lang. Das Einbohrloch ist beim Kleinen Fruchtwickler ähnlich wie beim Apfelwickler, jedoch legt die Raupe vor dem Einbohren eine kurze 1-2mm lange Furche an und nach dem Einbohren miniert die Raupe in auffälliger Weise um das Einbohrloch herum. Unterschiede gibt es auch im Frassverhalten. Die Kerne und das Kernhaus sind nicht angefressen und die Frassgänge sind kotfrei. Die Einbohrspirale ist ausgeprägter als beim Apfelwickler.



Beim Kleinen Fruchtwickler sind oft ein bis zwei Ausfuhrlöcher neben dem Einbohrloch erkennbar. Der Frassgang ist kotfrei.

In diesem Jahr wurden sogar auf Zwetschgen Schäden durch den Kleinen Fruchtwickler beobachtet. Während die Einstichstellen durch den Pflaumenwickler mit einem kleinen Punkt erkennbar sind, hinterlässt der Kleine Fruchtwickler unter der Fruchtoberhaut eine Spirale, die sich in einer violetten Verfärbung widerspiegelt.



Der Kleine Fruchtwickler kann auch auf Zwetschgen Schäden anrichten. Die Spirale unter der Fruchthaut (violette Verfärbungen) deutet auf einen möglichen Befall durch den Kleinen Fruchtwickler hin.

Quellen: Merkblätter Agroscope

Frankenhuyzen, A. Van. et al. (2002). Schädliche und nützliche Insekten und Milben an Kern- und Steinobst.

Informationsseite Kompetenzzentrum Obstbau-Bodensee (KOB).

INFORAMA Beratung, Sabine Wieland, Tel. 031 636 12 90, info.fob@be.ch
erschieden im Berner Obst vom August 2017, überarbeitet 2022